

Jürgen Roth
**Spinnennetz der Macht. Wie die politische und wirtschaftliche Elite unser Land
zerstört.**

Berlin, 2013, Econ Verlag. 334 Seiten, 19,99 €

ISBN: 978-3-430-20134-6

Jürgen Roth, bekannt als investigativer Journalist, beschäftigt sich in seinem neuen polemischen Werk mit den konspirativen Machenschaften der Mächtigen des Landes und zeigt die politischen, ökonomischen und mafiösen Verstrickungen auf. In akkurat recherchierten Kurzreportagen geht er der Frage nach, ob Deutschland den rechtsstaatlichen, sozialstaatlichen und demokratischen Ansprüchen westlicher Vorstellung noch gerecht wird. Passend zum Kapitel „Zertrümmerte Hoffnung: Eine Einleitung“ (S. 9) stellt Roth einleitend fest, dass das Sozialstaatsprinzip und die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit durch die SPD/Grünen Bundesregierung im Jahr 2002 endgültig zu Fall gebracht wurden (S. 9). Er konstatiert die Mitverantwortung einflussreicher Protagonisten aus Politik und Wirtschaft, die „durch ihre parasitären gesellschaftlichen und ökonomischen Beziehungen die lebendige Demokratie zu Ersticken drohen“ (S. 10), somit zur Aushöhlung der Verfassungsprinzipien beitragen und dafür verantwortlich sind, dass die Bürger das Vertrauen in die Demokratie zunehmend verlieren (S. 17).

In insgesamt neun Kapiteln untermauert Roth seine düsteren Aussichten mit Fallbeispielen und belegt sie mit zahlreichen Quellen. Er benennt Politiker, Parteien, Manager, Juristen, Behördenleiter, Wirtschaftler, PR-Agenturen und Wissenschaftler namentlich und zeigt netzwerkartige Verstrickungen auf, deren Ziel es ist, die meist ökonomischen Interessen der subversiven Eliten umzusetzen. Roth beschäftigt sich dabei u.a. mit dem „selektiven Rechtsstaat“ (S. 65), der (sächsischen) Willkürjustiz, der Behördenwillkür und der Instrumentalisierung des Finanzamtes. Er kritisiert die Bankenmacht und dokumentiert, wie der Bundesgerichtshof die Interessen der Banken schützt (S. 240). Er zeigt Geschichten von Menschen auf, deren Leben durch planmäßig betriebenes politisches, institutionelles und/oder justizielles Mobbing zerstört wurde. Roth spricht von Zynismus und Menschenverachtung als gängige Methoden funktionalisierter Staatsanwälte (S. 131), von Richtern, die dann frei von Einflussnahmen sind, wenn sie „(...) kein Interesse mehr an einer weiteren Beförderung [haben]“ (S. 143). Er berichtet von der unbeliebten Abteilung Organisierter Kriminalität, gegen die innerhalb des Verfassungsschutzes intrigiert wurde und belastende Informationen über korrupte Politiker, Firmen oder Polizisten einfach aus Akten verschwanden (S. 124f,

269). Roth prangert die Personalreduzierung bei der Bundes-, Kriminalpolizei und dem Zoll an. Er beschreibt, wie im Bereich der Organisierten Kriminalität Fachkompetenz sukzessive vernichtet, die Professionalität der Kripo zunehmend demontiert wurde (was auch der uniformen Ausbildung an Fachhochschulen geschuldet ist) und die Haushaltssituation katastrophal wäre (269f). Dadurch würde die Aufklärung komplexer Sachverhalte zunehmend erschwert, stattdessen aber preisgünstige Verfahren ermittelt, weshalb „(...) rasende Radfahrer besonders intensiv verfolgt [werden]“ (S. 270). Die Ursachen dafür sieht der Autor in der Politisierung der Polizei, der fehlenden innenpolitischen Lobby und in einer Führungselite, die nach ministerialer Konformität giert (S. 272). Passend bezeichnet Roth die Innere Sicherheit als „potemkinsche Dörfer“ (S. 262).

Ein Umstand der sich bspw. auch in den jährlich vom Bundeskriminalamt erstellten Bundeslagebildern Organisierter Kriminalität und Menschenhandel widerspiegelt, die unrealistisch geringe Fallzahlen enthalten und von Kritikern als „Dokumentation polizeilicher Ahnungslosigkeit“ (Bülles 2013, 220)¹ bezeichnet werden. Doch diese Ahnungslosigkeit scheint politisch gewollt und forciert, die Exekutive zum Spielball der Politik zu werden. Kaum verwunderlich in einer Gesellschaft, in der Hartz IV, Tagelöhner, Zeitarbeiter, Leiharbeiter, „Aufstocker“ die Arbeitslosenquote möglichst gering halten und das Land zur wirtschaftlichen Blüte verhelfen sollen.

Alles in allem zeichnet Roth ein düsteres Bild. Seine Ergebnisse sind ernüchternd, gar deprimierend. Er zeigt ein post-demokratisches Deutschland auf, ein Gesellschaftssystem in dem neoliberale Ideologien und Werte dominieren, ethische Werte verfallen, Wirtschaftsinteressen über den Prinzipien von Sozialstaat und Menschenrechte stehen, Armut zur Normalität wird und Recht nicht gleich Gerechtigkeit ist.

Ob die Menschen dem Weckruf Roths folgen und gegen diese Prozesse ankämpfen oder „(...) die internationalen wie nationalen Spinnennetze der Macht jeglichen Widerstand gegen das real existierende Herrschaftssystem im Keim ersticken werden (...)“ – wir werden es erleben.

Ruth Sapelza, März 2014

¹ Bülles, E. (2013). Deutschland Verbrecherland? Mein Einsatz gegen die organisierte Kriminalität. Berlin: Econ.